



## DR. HEINER KOCH

ERZBISCHOF VON BERLIN

*Herr, Du weißt alles,  
Du weißt auch, dass ich Dich liebe. (Joh 21,17  
(Spruch im Testament des Verstorbenen)*

Am 24. Juni 2022 nahm Gott, der Herr über Leben und Tod, seinen treuen Diener

### **Pfarrer i. R. Johannes Ruhl**

im Alter von 96 Jahren und im 64. Jahr seines priesterlichen Dienstes zu sich.

Johannes Ruhl wurde am 2. Juni 1926 in Berlin-Charlottenburg geboren. Seine Kindheit verlebte er mit drei Geschwistern in der Pfarrgemeinde Herz-Jesu in Berlin-Charlottenburg und, nach Umzug der Familie in das von den Eltern erbaute Landhaus, in Altlandsberg-Süd (heute Fredersdorf-Nord) in der Pfarrgemeinde St. Maria von Lourdes.

Zunächst studierte er Ingenieurwissenschaften an der Technischen Universität in Berlin-Charlottenburg. Seine philosophisch-theologischen Studien absolvierte er in Fulda, Erfurt und Neuzelle. Am 27. Dezember 1958 empfing er die Priesterweihe durch den Berliner Bischof Julius Kardinal Döpfner.

Als Kaplan war er von Januar 1959 bis 31. August 1961 in der Pfarrei St. Michael in Berlin-Mitte/Kreuzberg tätig. Hier erlebte er in der Nacht zum 13. August 1961 den Mauerbau quer durch die 9000 Katholiken zählende Pfarrgemeinde. Es folgte ab 1. September 1961 der Einsatz für ein Jahr als Kaplan in der Pfarrei St. Hubertus in Petershagen bei Berlin. Sein damaliger Pfarrer, Theodor Schmitz, wurde bald von Bischof Alfred Bengsch beauftragt, das infolge des Mauerbaus neugeschaffene Bischöfliche Ordinariat Berlin-Ost aufzubauen, so dass Kaplan Ruhl mit der Leitung der Pfarrei beauftragt wurde. Danach war Johannes Ruhl ab 1. September 1962 als Kaplan in der Pfarrei Heiligste Dreifaltigkeit Stralsund tätig.

Seine erste Pfarrstelle trat er am 2. Februar 1965 in der Pfarrei St. Maria Himmelfahrt Hoppenwalde an und blieb dort über 15 Jahre. Am 27. November 1980 wurde er Pfarrer der Pfarrei St. Maria Verkündigung Biesenthal. Die würdige Feier des Gottesdienstes, die Verkündigung des Wortes Gottes und die Spendung der Sakramente waren ihm ein Herzensanliegen.

Er nahm oft viel Mühe und beschwerliche Wege auf sich, um die zahlreichen Außenstationen gottesdienstlich zu betreuen, Religionsunterricht zu erteilen oder auch weit entfernt wohnende Gemeindemitglieder aufzusuchen und zu stärken. Wo Hilfe nötig war, bemühte er sich stets sie zu leisten.

Ein ernstes Herzleiden zwang ihn, zum 1. September 1991 in den Ruhestand zu treten. Er nahm Wohnung in seinem Elternhaus in Fredersdorf-Nord und wohnte dort gemeinsam mit seiner Schwester, die vor ihm verstarb. Auch im Ruhestand übernahm er zahlreiche Gottesdienstvertretungen auf Anfrage vieler Mitbrüder.

Johannes Ruhl war im besten Sinne ein „sortierter Mensch“. Er bemühte sich Zeit seines Lebens, seine Erlebnisse schriftlich festzuhalten, getragen von dem Wunsch, dass andere später davon profitieren können. Das gilt sowohl für seine Berichte aus der Kriegszeit, in der er erzwungen als Flakhelfer und für die Luftnachrichtentruppe rekrutiert wurde, als auch für die Berichte aus der Zeit des Mauerbaus und der DDR-Diktatur, in der er sehr entschlossen und zum Wohle seiner jeweiligen Gemeinde tatkräftig und mit großer Kreativität opponierte. Gegründet in seinem tiefen Glauben bewahrte er stets eine aufrechte und demütige Haltung.

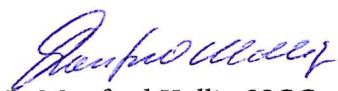
Sein Testament schließt mit den Worten:

„Herr, Du hast mich in Deinen besonderen Dienst gerufen, ich bin Deinem Ruf mit Freuden gefolgt, ich habe vieles mit Hilfe Deiner Gnade im Dienste an Deinen Gemeinden bewirken können. Was Unrecht war, verzeih es mir.“

Das Requiem für Pfr. Johannes Ruhl feiern wir am Mittwoch, 13. Juli 2022 um 10.00 Uhr in der Kirche St. Marien in Biesenthal (Bahnhofstraße 161). Die Beisetzung findet im Anschluss daran gegen 11.30 Uhr auf dem Friedhof Stadt Biesenthal (Friedhofsweg) statt.

Schließen wir den Verstorbenen in unsere Gebete ein.

Er möge ruhen in Frieden!



P. Manfred Kollig SSCC

Generalvikar